



**Harald Leibrecht**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

**Rede**  
**in der Debatte zum**

***Einzelplan 23***

***Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und  
Entwicklung***

**„Bilaterale Entwicklungszusammenarbeit stärken“  
(6 Minuten)**

**am 17 . März 2010**

**im Deutschen Bundestag**

*Anrede,*

wenn wir heute abschließend über den Einzelplan 23 des BMZ debattieren, müssen wir uns vor Augen halten, dass wir uns in diesem Jahr noch in einer wirtschaftlichen Übergangsphase befinden.

Wir alle wünschen uns mehr Geld für die Entwicklungspolitik. Aber wir dürfen die gesamtwirtschaftlichen Realitäten nicht aus den Augen verlieren.

Trotz der angespannten Haushaltslage konnten wir den **Etat im Vergleich zu 2009** um **mehr als 250 Mio € erhöhen.** Der **EP 23** weist nun einen **Gesamtetat von etwa 6,1 Mrd €** auf.

Dies möchte ich an dieser Stelle direkt einmal betonen! Ich bin froh, dass auch in finanziell schwierigen Zeiten der Haushalt des BMZ wächst.

Ich denke, wir wissen alle, dass noch mehr Anstrengungen nötig sein werden, um den Entwicklungsländern eine Perspektive zu geben. Aber diese Anstrengungen sollten vor allem Wirksamkeit zeigen, damit wir Ihnen auch **langfristige und nachhaltige Perspektiven** bieten können.

Ich möchte auch direkt darauf eingehen, was hier im Laufe unserer Haushaltsberatungen zum Teil von der Opposition an fast populistischen und aus meiner Sicht teilweise unseriösen Forderungen nach mehr und mehr Geldern vorgetragen wurde.

Nehmen wir das Beispiel Haiti: die 15 Mio € Soforthilfe wurden von den Damen und Herren der Opposition beinahe ignoriert – ja, sogar schlecht geredet!

Dass mehr Gelder zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung gestellt würden, wenn unsere Unterstützung gewünscht wird, stand dabei immer außer Frage.

Doch ohne jegliche Anhaltspunkte wurden hier von Oppositionsseite zum Teil willkürlich irgendwelche Zahlen in den Raum geworfen.

Dass es aber nach der ersten Nothilfe im Sinne einer wirkungsvollen Wiederaufbau- und Entwicklungszusammenarbeit erst einmal notwendig ist eine entsprechende Bestandsaufnahme zu machen, wurde im Wettlauf um die höchsten Zahlenforderungen völlig ausgeblendet.

Ich empfand diese Zahlenspiele in höchstem Maße unseriös und gegenüber den Menschen in Haiti unverantwortlich!

Das Land muss doch zunächst in die Lage versetzt werden, die internationale Hilfe absorbieren zu können. Dabei geht es dann gerade in einem notleidenden Land wie Haiti darum die zahlreichen internationalen Hilfsprojekte und Initiativen aufeinander abzustimmen.

Es können nicht einfach nur pauschal Geldsummen eingefordert werden, bevor klar ist, was in den nächsten Monaten an Wiederaufbaumaßnahmen notwendig sein wird und wie diese Maßnahmen zu koordinieren sein werden.

Dies gehört auch zu einer seriösen Entwicklungs- und Haushaltspolitik, der wir uns verpflichtet fühlen.

Ich habe mir mit Blick auf die heutige Debatte die BMZ-Haushalte der letzten Jahre angesehen. Wir hören ja derzeit immer wieder, dass Deutschland unter der neuen Bundesregierung nun seine Verpflichtungen zur Erfüllung der ODA-Quote ignorieren würde.

Vor 5 Jahren lag die ODA-Quote bei 0,35%, wofür sich Frau Wieczorek-Zeul ja auch gerne loben ließ. Dass es aber in den Folgejahren gerade mal geschafft wurde die Quote auf *(- Herr Dr. Rabe, bevor Sie sich wieder aufregen, nehme ich nun mal einen Mittelwert der momentan durch die Diskussion kursierenden Zahlen -)* 0,38% zu erhöhen und nun **dem neuen Minister** vorgeworfen wird, **dass er** das „0,51% Ziel“ **verfehle**. **DAS**, meine Damen und Herren von der Opposition, **finde ich verfehlt!**

**Wir hätten den Etat des BMZ in diesem Jahr um über 3 Mrd € und damit um mehr als 50% erhöhen müssen, um die „0,51%“ zu erreichen!**

Doch 11 Jahre SPD-Entwicklungspolitik haben dieses Ziel in weite Ferne rücken lassen und das ist der eigentliche Skandal!

In der letzten Legislaturperiode waren **BMZ** und **Finanzministerium SPD-geführt**: die ODA-Quote droht seitdem fast zu stagnieren und in ihrem Haushaltsentwurf vom letzten Herbst wurden gerade mal 23 Mio € mehr für die Entwicklungszusammenarbeit vorgesehen!

**Der jetzt beschlossene Haushalt übertrifft diesen Entwurf um mehr als 230 Mio €!** Das ist ein erster Schritt in die richtige Richtung.

**Doch entscheidend ist letztendlich, dass die Gelder auch Früchte tragen!** Und dies wird nur geschehen, wenn sie auch richtig verwendet werden.

Daher muss das BMZ so aufgestellt werden, dass eine verstärkte bilaterale, zielgerichtete Entwicklungszusammenarbeit möglich ist.

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten können wir uns nicht erlauben die Kontrolle über den Großteil der Gelder, die wir in die Entwicklungszusammenarbeit fließen lassen, aus der Hand zu geben. Das sind wir den Steuerzahlern schuldig, **aber vor allem** auch den Menschen in den Entwicklungsländern, die auf effiziente Unterstützung von unserer Seite hoffen.

Vielen Dank.

## Weltwärts:

Das Budget für den Freiwilligendienst „weltwärts“ liegt mit 29 Millionen Euro **fast auf Vorjahresniveau**. Trotz der schwierigen Haushaltslage wurde, mit Blick auf die Teilnehmer, auf weitergehende Kürzungen in diesem Haushaltsjahr abgesehen. Das abgerufene Geld für „weltwärts“ betrug 2009 27 Mio €.

Da es sich bei „weltwärts“ um ein **neues entwicklungspolitisches Instrument** handelt, ist gerade hier eine genaue inhaltlich-konzeptionelle Überprüfung wichtig. Daher ist der für Ende des Jahres erwartete **Evaluierungsbericht** des Freiwilligendienstes besonders wichtig.

Wenn einige Entsendeorganisationen tatsächlich Jugendlichen finanzielle Förderung zugesagt haben, obwohl das Budget vom Parlament weder beraten noch beschlossen war, so ist das leichtfertig und nicht vom Parlament zu verantworten.